

## **Landesärztekammer Baden-Württemberg**

### **Tätigkeitsbericht 2013/2014**

#### **Arbeitsgruppe Qualitätssicherung Operative Behandlung des Lungenkarzinoms**

**Vorsitz:** Prof. Dr. med. Godehard Friedel

**Mitglieder:** PD Dr. med. Thomas Graeter, Prof. Dr. med. Florian Liewald,  
Dr. med. Dr. rer. nat. Heribert Ortlieb, Prof. Dr. med. Bernward Passlick

**Geschäftsführung:** Matthias Felsenstein

Bei der Qualitätssicherung Operative Behandlung des Lungenkarzinoms handelt es sich um ein Maßnahme der externen, vergleichenden Qualitätssicherung, die einrichtungs- und sektorenübergreifend ist. Das Ziel ist die Erfassung und Verbesserung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Dazu gehören die Erfassung der Komplikations- und der Mortalitätsrate während des akut stationären Aufenthalts, sowie die Erfassung der 1- und 5-Jahres Mortalität. Durch den Vergleich der Kliniken über die Jahre und mit den aggregierten Ergebnissen der anderen beteiligten Kliniken, können Schwachstellen erkannt und behoben werden.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme wurde in der letzten Arbeitsgruppensitzung umbenannt. Statt des Begriffes „Bronchialkarzinom“ wird die umfassendere und aktuellere Bezeichnung „Lungenkarzinom“ verwendet.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich mit den Ergebnissen der 1- und 5- Jahres-Nachbefragung befasst. Die Erfassung der Langzeitergebnisse setzt das Einverständnis der Patienten voraus. Für die Bewertung der Qualität sind die Langzeitergebnisse sehr hilfreich, weshalb eine möglichst hohe Anzahl an Einverständnissen zur Datenerhebung angestrebt wird. Aus diesem Grund erfolgte ein Anschreiben an die teilnehmenden Kliniken, in dem unter anderem dazu angeraten wurde, die Einholung des Einverständnisses in den Routinebetrieb der Klinik einzubinden. In den Fällen, bei denen eine Nachbefragung möglich ist, liegt der Rücklauf gegenwärtig bei über 80 Prozent.

Um die Daten der Qualitätssicherungsmaßnahme mit anderen vorliegenden Daten abzugleichen, wurde Kontakt zum Einwohnermeldeamt und zum Statistischen Bundesamt aufgenommen. Zukünftig soll auch mit weiteren Institutionen ein Abgleich beispielsweise von Überlebensdaten erfolgen.

Daneben befassen sich die Arbeitsgruppenmitglieder mit der Möglichkeit der automatisierten Weiterleitung von relevanten Patientendaten der Kliniken an die Landesärztekammer Baden-Württemberg, um einen zusätzlichen Datengewinn bei geringem Dokumentationsaufwand zu erhalten.

### Vorliegende Antworten zur Nachbefragung bei Einverständnis

